



Der „Mastkraftwagen“ des Balingen THW-Ortsverbands – hier bei einer Übung in Villingen-Schwenningen – sorgte unter größter Geheimhaltung beim G 8-Gipfel in Heiligendamm und bei Spielen der Fußball-Weltmeisterschaft 2006 dafür, dass der Funkkontakt der diversen Sicherheitsbehörden reibungslos funktionierte.



Als im Juni dieses Jahres das krisengeschüttelte Myanmar (Burma) von einer Hochwasserkatastrophe heimgesucht wurde, war mit den deutschen Helfern des Technischen Hilfswerks auch Thomas Wiedemann, Führer Fachgruppe Führung/Kommunikation beim THW-Ortsverband Balingen vor Ort.

Die Blauen mit den gelben Helmen

Ortsverband Balingen des Technischen Hilfswerks will öffentliche Wahrnehmung stärken

Sie helfen bei Unwetter-Katastrophen, sie bereiten Trinkwasser in Notgebieten auf, sie kooperieren mit Feuerwehr und Polizei bei Großeinsätzen, sie sorgen dafür, dass bei Großveranstaltungen der Funkverkehr einwandfrei vonstatten geht – und bleiben dennoch für viele die großen Unbekannten. Die Rede ist von den Männern und Frauen des Technischen Hilfswerks (THW).

KLAUS IRION

Balingen. „Fast jedes Kind kennt Playmobil, viele sind begeistert von den aufgelegten Feuerwehr-Polizei- oder Sanitätsfiguren. Es gibt auch ein Playmobil-THW, doch das ist eine limitierte Sonderedition, die bekommen sie nicht im Spielzeugladen.“ Der diese kleine Geschichte erzählt ist Steffen König, Sachgebietsleiter innerhalb der Fachgruppe Führung/Kommando des Balingen THW-Ortsverbands. Für ihn steht die „Sonderedition“ symbolisch

für die Stellung des THW in der Gesellschaft – immer etwas im Schatten der übrigen Rettungsdienste und staatlichen Hilfseinrichtungen.

Auch die Mitglieder der Ortsgruppe Balingen machen immer wieder einmal diese Erfahrung. Vor einem halben Jahr ist die Truppe mit Sack und Pack und großen Einsatzfahrzeugen aus ihrem Domizil in der Tübinger Straße – gegenüber dem Krankenhaus – ausgezogen. „Die dortigen Garagen und Räume waren einfach nicht mehr zeitgemäß“, erinnert sich König. „Und schon gar nicht repräsentativ.“ Das soll sich nun alles ändern. In der Roßwanger Straße in Weilstetten hat der Ortsverband auf dem ehemaligen Gelände des Malerbetriebs Stegmaier sein neues Domizil. „Noch ist alles etwas provisorisch, aber wir arbeiten mit Hochdruck an Renovierung und Umbau“, so König. Umbau heißt in diesem Fall, dass das Dach früheren Malerwerkstatt angehoben werden muss, um die teilweise fast vier Meter hohen Spezialfahrzeuge unterbringen zu können. Bislang stehen sie noch in einer Lagerhalle

am anderen Ende von Weilstetten.

Bei manch einem direkten Anwohner hat der Einzug der „Helfer in blau mit ihren gelben Helmen



und ihren weißen Fahrzeugen samt Blaulicht“ – Zitat Thomas Wiedemann, Führer Fachgruppe Führung/Kommunikation in einem Anflug von Selbstironie –, etwas Verwunderung hervorgerufen. „Und ab und zu auch ein klein wenig Ärger, nämlich dann, wenn wir nachts von Einsätzen zurückkamen“, berichtet Steffen König. Denn es sei nun mal so, dass die Arbeit nicht immer leise vonstatten gehen könne. „Eine Frau hat sich dann aber doch getraut, kam an den Gartenzaun und hat gefragt, wer wir eigentlich sind“, erzählt Christoph Wiedemann,

Truppführer des Fernmelde-Trupps, und schmunzelt. Die anfänglichen Vorbehalte scheinen inzwischen aber einer friedlichen Koexistenz gewichen zu sein. Weitere Aufklärungsarbeit über ihr Dasein und ihr Tun wollen die THW'ler dann Anfang Oktober bei ihrem „Tag des Helfers“ leisten (siehe den kleinen Extra-Artikel). Und dabei auch neue Mitglieder werben. Denn der Ortsgruppe Balingen geht es wie vielen anderen Vereinen und Organisationen auch. Es fehlt vor allem der Nachwuchs. Die Zahl der aktiven Balingen THWler liegt derzeit zwischen 25 und 30.

Steffen König kommt noch einmal auf seinen Playmobil-Vergleich zurück. Das THW habe das Manko, dass es sich den Jungen und Mädchen häufig nicht so dynamisch präsentieren könne wie die Kollegen der Feuerwehr das täten. „Dort sind ständig Einsätze, dort ist Action und immer etwas geboten“. Dieser Wahrnehmung lasse sich von Seiten des THW kaum etwas entgegensetzen. Sie liegt teilweise daran, dass die Öffentlichkeit von der Arbeit des THW weniger mitbekommt oder –

in einigen Fällen – erst wenn die Arbeit getan ist, etwas mitbekommen darf. „Dass die Ortsgruppe Balingen mit ihrem so genannten Mastkraftwagen und dem darauf befestigten in voller Länge fast 40 Meter hohen Antennenmast beim G8-Gipfel in Heiligendamm und bei sechs Spielen der Fußball-Weltmeisterschaft 2006 im Einsatz war, stand unter Geheimhaltung“, erläutert Thomas Wiedemann.

Nichtsdestoweniger versucht die Ortsgruppe Nachwuchs zu rekrutieren und hat hierfür eine eigene Jugendgruppe ins Leben gerufen. Ab 12 Jahren können Jungen und Mädchen mitmachen. Hauptaugenmerk liegt laut König dabei noch auf der Freizeitgestaltung, „Schritt für Schritt werden die Heranwachsenden dann aber auch mit der vorhandenen Technik und den Aufgaben der Ortsgruppe vertraut gemacht.“ Und für die Jungs nicht unwichtig: Wie bei der Feuerwehr gilt auch beim THW. Wer sich für mindestens sieben Jahre – per Ausnahmeantrag sechs Jahre – zum aktiven Dienst verpflichtet, muss keinen Wehr- oder Zivildienst ableisten.

KOMMENTAR

Hand in Hand

Was wollen die denn? Eine Reaktion, die sich in der Öffentlichkeit bei Feuerwehreinsätzen selten einstellt. Für die Ehrenamtlichen des THW ist diese Frage aber immer noch und immer wieder ärgerlicher Bestandteil ihres Tuns. Es ist erst ein paar Wochen her, dass das Killertal unter Wasser stand. Hand in Hand mit der Feuerwehr brachte das Technische Hilfswerk wieder etwas Struktur ins Chaos. Der Dank und die Anerkennung galt ihnen gerade so wie allen anderen Helfern. Gleichwohl stehen die großen Drei – Feuerwehr, Polizei und Rettungsdienste – in der öffentlichen Aufmerksamkeit häufig vor dem THW. Glaubt man den Klimaforschern, wird der Katastrophenschutz in Zukunft aber wohl noch weit häufiger gebraucht, als einem eigentlich lieb sein kann. Schon allein deshalb verbietet sich jegliche vor allem in Politikerkreisen immer wieder aufkeimende Diskussion, das THW aus finanziellen Gründen abzuschaffen. Das Technische Hilfswerk muss sich aber auch an die eigene Nase fassen. Nur wer sich „lautstark“ präsentiert, wird letztlich wahrgenommen. Mit seinem „Tag des Helfers“ ist der Ortsverband Balingen auf dem richtigen Weg. Klaus Irion

Was ist das THW?

Die deutsche Bundesanstalt Technisches Hilfswerk (THW) wurde am 12. September 1950 als Zivil- und Katastrophenschutzorganisation des Bundes gegründet. Sie untersteht dem Bundesministerium des Innern und hat ihren Sitz in Bonn-Lengsdorf. Der internationale Name lautet „German Federal Agency For Technical Relief“. Die Aufgaben des THW sind durch das THW-Helferrechtsgesetz von 1990 festgelegt: Technische Hilfe im Zivilschutz ist der hauptsächliche Grund für die Schaffung des Technischen Hilfswerks. Im Verteidigungsfall sollen die Einheiten und Einrichtungen im Zivilschutz mitwirken, also die Zivilbevölkerung sowie lebens- und verteidigungswichtige Betriebe und Einrichtungen schützen und Gefahren beseitigen, und zwar insbesondere im Bergungs- und Instandsetzungsdienst. Das THW ist bewusst dem Bundesministe-

rium des Innern, und nicht dem Bundesministerium der Verteidigung unterstellt. Es ist ausdrücklich keine militärische oder paramilitärische Organisation.

Das THW kann im Auftrag des Bundes zur humanitären Hilfe im Ausland eingesetzt werden kann. Die Bundesrepublik Deutschland bietet über das Auswärtige Amt dem betroffenen Land Hilfe an.

Das Technische Hilfswerk leistet auf Anforderung aber auch Amtshilfe oder technische Hilfe für andere Behörden – hauptsächlich in der örtlichen Gefahrenabwehr der Gemeinden und Städte, also den Feuerwehren, aber auch für Rettungsdienste bei Massenanfällen von Verletzten, der Polizei und der Bundespolizei sowie dem Zoll. In einigen Bundesländern kommt hierzu noch die Technische Hilfe auf Verkehrswegen. So hilft das THW bei vielen Unfällen, Unwettern, Erdbeben oder Hochwassern.

Tag des Helfers auf dem Festplatz

Balingen/Weilstetten. Der THW-Ortsverband Balingen veranstaltet am Samstag, 4. Oktober, ab 11 Uhr einen „Tag des Helfers“ auf dem Festplatz in Weilstetten. Dort wird der Trupp seine ehrenamtliche Arbeit und seine Spezialfahrzeuge und Gerätschaften – samt Essen aus der Feldküche – vorstellen. Eingeladen werden an diesem Tag auch die Arbeitgeber der ehrenamtlichen Mitglieder des Technischen Hilfsdienstes. Der Ortsverband hofft dadurch, das

Verständnis für eventuelle kurzfristige Freistellungen von der Arbeit zu fördern. Wer zum „Tag des Helfers“ nicht kommen kann, aber eventuell Interesse an der Mitarbeit im THW hat, kann unverbindlich beim THW-Dienstabend – immer dienstags zwischen 19.30 Uhr und 23 Uhr – in der neuen Unterkunft, Roßwanger Straße 18, Balingen-Weilstetten vorbeischauen oder telefonisch unter (0 74 33) / 1 08 65 Kontakt aufnehmen.



Vor etwa einem halben Jahr ist der Balingen Ortsverband des Technischen Hilfswerks auf das Gelände des früheren Malerbetriebs Stegmaier in Weilstetten umgezogen (oberes Bild). Derzeit sind die Renovierungsarbeiten in vollem Gang, auch muss das Dach der Garagen noch angehoben werden, um den teilweise hohen Fahrzeugen Platz zu bieten. Im früheren THW-Gebäude in der Tübinger Straße in Balingen sind nach wie vor die Zeichen der Vergangenheit zu erkennen (unteres Bild). Fotos: Klaus Irion